

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 109.

Winnenden, Dienstag den 19. September

1899.

Liedertafel Winnenden.
Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr
Monats-Versammlung
bei W. Saher, Metzger.
Der Ausschuss.

Bäcker-Innung Winnenden.
Am Donnerstag den 21. ds. Mts.,
als am Matthäusfesttag findet von nachmittags 2 Uhr an die
jährliche Generalversammlung
im Gasthof z. „Krone“ hier statt.
Tages-Ordnung:
1) Geschäfts- und Kassibericht;
2) Vorstandswahl und Neuwahl des Ausschusses;
3) Aufnahme neuer Mitglieder;
4) Sonstige Innungsangelegenheiten.
Der Ausschuss.



Schnaken, Schwaben, Rassen, Flöhe
und Wanzen laßt nur „Lehr's Dalma“
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg. in Winnenden bei G. Gerhardt.

Winnenden.

Abbitte.

Ich nehme hiemit den über **Christian Weiß**, Maurer hier in
Beziehung auf meine Schwiegertochter ausgesprochenen falschen Beizicht zu-
rück und bitte denselben öffentlich um Verzeihung.

Den 16. September 1899.

Marie Auberle, Weingärtners Ehefrau.

Wichtig für sparsame Hausfrauen.
Fritz Müller's Kernseifenpulver

mit der Schutzmarke: „**Matrose**“

ist garantirt unschädlich, äusserst preis-
würdig und das bequemste und geeignetste
Wasch- und Reinigungsmittel.

Die einmalige Benützung desselben sichert
sich dauernde Anwendung von selbst.

5 Preismedaillen.

Niederlagen bei:
Gebr. Dobler, Carl Schäfer.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 M
in den **Apotheken in Winnenden.**

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimertl**, Delonom.

Winnenden.

Zur gest. Beachtung.

Bezugnehmend auf die Empfehlung des Versandgeschäftes
G. W. Engels in Foché bei Solingen Nr. 108 dieses
Blattes erlaube ich mir bekannt zu machen, daß die dort em-
pfohlenen Taschenmesser, Scheren und Rasiermesser in der-
selben Qualität um **15% billiger** — weil ohne Postzu-
schlag und Kosten für die üblichen Zugmittel — bei mir zu
kaufen sind.

Für Reparieren und Schleifen solcher Waren aus Ver-
sandgeschäften behalte ich mir vor, **Extrapreise** anzu-
legen, welche das **Doppelte** meiner sonstigen Schleifpreise
betragen.

Zugleich erlaube ich mir mein **reichhaltiges Lager**
in **allen Sorten Messerwaren**, besonders eine **reiche**
Auswahl in selbstverfertigten

Taschenmessern, Rasiermessern,
Bestecken, Rebschereen, fleischer-
Messer und Stähle, Gemüse-
wiegen etc.

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Achtungsvoll

Gottlob Giesser,
Messerschmied.

Winnenden.

Chem. Bügelkohlen

treffen ein und empfiehlt solche bei Säcken von 50 Pfd. billigt
G. Hahn, Kohlenhandlung.

Glüh-Luft gerösteter

Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCHUNGEN *

In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2... Türkische Mischung M. 2,50

Niederlage bei Herrn **G. Gerhardt, Winnenden.**

Die Gipser-Arbeit

in einem Neubau ist im Afford zu vergeben, nach Umständen auch bloß
Handarbeit.

Näheres durch die Redaktion dieses Blattes.

Humoristische Potpourris

für Klavier, stets das Neueste von den Operettenbühnen enthaltend, er-
scheinen von jetzt ab in der „**Hausmutter**“, Gratisbeilage zur „**Deutschen**
Frauen-Zeitung“. Das erste Potpourri bringt u. a.: **Das Bienen-**
haus. **Wißt Du Maaltesl**. **Die kleine Witwe** etc.

Neu und vollständig unerreicht ist die weitere Gratisbeilage

Stenographische Unterrichtsbriefe

zum Erlernen der Stenographie und zum Weiterstudium.

Kein anderes Frauenblatt bietet annähernd soviel wie die „**Deutsche**
Frauen-Zeitung“, die bei 3maligem Erscheinen in der Woche und mit 9
Gratisbeilagen nur 1,50 M per Quartal kostet.

Bestellungen nur bei den l. Postämtern.



1 Mk. 80 Pfg. für Oktober, November u. Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete **Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.**

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. **Auflage 25,500.** Inserionspreis 20 $\frac{1}{2}$ die Zeile. 1mal monatl. Gemeinnützige Blätter. **Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.**

Rennvereins- (Volksfest-) Lose.
Hauptgewinn M. 15 000.
Gesamtgewinne M. 40 000.
Ziehung garantiert am 5. Oktober d. J.
Lose à M. 1, 13 Lose für M. 12 empfiehlt die General-Agentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**
In Winnenden bei **E. Huss.**

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilagen Klavier, Klarinetten- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. $\frac{1}{4}$ jährl.) Probe-Nr. gratis u. franko d. jeds Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Winnenden.
Frischer Schinken
ist zu haben bei **Klenk & Sann.**

Sypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Winnenden.
Gesucht wird auf 1. Oktober ein **Mädchen,** nicht unter 16 Jahren, welches schon gebient hat. Lohn 100 M. Frau Postsekretär **Mildenberger.**

Preis 40 Pf. pr. Stück

Perings Seife

mit der Eule

Auch kurzweg genannt: **Eulen-Seife.**
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pfg.

Winnenden.
Eine guterhaltene **Copier-Presse** hat billig zu verkaufen **G. Krautter, Mechaniker.**
Winnenden.
Zwei Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei **W. Siegele, Schneider.**

Zum Abonnement auf das **Volks- und Anzeigebblatt** nebst wöchentl. illustr. Unterhaltungsblatt **pro 4. Quartal 1899, welches am 1. Oktober beginnt,** laden wir jedermann in Stadt und Land freundlichst ein. **Bestellungen** nehmen alle Postämter und Postboten, die Agenten sowie die Expedition und die Austräger sehr schon entgegen.
Redaktion & Verlag.

Landesnachrichten.

Winnenden, 16. Septbr. Im engen Verwandten- und Freundeskreise feierte der seit 40 Jahren hier ansässige Wundarzt I. Et. und Geburtshelfer **G. Hugel** gestern an seinem 75. Geburtstag im Gasthof zur Krone sein 50jähriges Dienstjubiläum in würdiger Weise. Dem Jubilar, welcher noch gesund und rüstig ist, wurde aus diesem Anlaß von Seiner Majestät dem König die Verdienstmedaille des Kronordens verliehen.
Waiblingen, 16. Septbr. Heute früh verließen uns auf dem Rückmarsch in ihre Garnison Ulm die letzten Kaisermandovergäste, die 2. Eskadron des Ulanenreg. 19 samt Regimentsstab unter Oberst v. Werder; diese Eskadron lag, wie die übrigen Teile des Regiments in benachbarten Ortshäusern, seit 3 Tagen in Quartier hier. Gestern erlreute der 2. Chef des Regiments, Herzogin Wera, ihr Regiment mit einem Besuch. Dieselbe stieg hier in der Villa Heß ab und ließ sich die hier in Quartieren liegende Eskadron vorstellen. Die Mannschaften brachten ein 3maliges Hurrah aus. Die Herzogin ließ die Mannschaften mit Zigarren beschenken. Das Regiment soll am 20. ds. in Ulm wieder eintreffen.
— Se. Maj. der Deutsche Kaiser und König von Preußen haben an seine Maj. den König das nachfolgende Allerhöchste Handschreiben gerichtet, welches auf Befehl Seiner Königl. Majestät veröffentlicht wird.
Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlich

lieber Vetter und Bruder! Eure Majestät wollen aus meiner Ordre an den Generalleut. Fohn. von Falkenhäusen entnehmen, in welcher hohen Maße mich die Leistungen des 13. (R. Würt.) Armeekorps befriedigt haben. Es befindet sich in einem so vorzuziehlichen kriegstüchtigen Zustande, daß ich Eure Majestät zu solchen Truppen nur aufrichtig beglückwünschen kann. Wenn Eure Majestät auch aus vollem Herzen, wie mir bekannt, meinen Wunsch teilen, daß unserm Deutschen Vaterlande die Segnungen des Friedens erhalten bleiben mögen, so werden Eure Majestät aus diesen Uebungen doch gleich mir die Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir der Zukunft mit ruhigem Herzen entgegensehen können. Eure Majestät wollen zugleich mein warmsten Dank entgegennehmen für die so herzliche Gastfreundschaft, die mir in Eurer Majestät Hause zu Teil geworden ist, und wollen auch den Bewohnern Ihres schönen Württembergischen Landes zu erkennen geben, daß der überaus wohlthuende und glanzvolle Empfang, der mir bereitet worden ist, ebenso wie die gute Aufnahme, welche die zahlreichen Truppen überall gefunden haben, zu meiner Freude Zeugnis ablegt von der Gesinnung, die in der Armee die feste Stütze für die gedeihliche Entwicklung unseres Deutschen Vaterlandes erkennt. — Ich verbleibe mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und in aufrichtiger Freundschaft — Karlsruhe, den 13. Sept. 1899 — Eurer Majestät freundschaftlicher Vetter und Bruder **Wilhelm. R.** — An des Königs von Württemberg Majestät.
— Wie dem Staatsanz. mitgeteilt wird, hat S. Maj. der Kaiser S. M. dem König gegenüber auch die große Sorgfalt rühmend hervorgehoben, mit welcher die Organe der diesseitigen Verwaltung alles zur Erleichterung und Sicherung der Truppenbewegungen, sowie zur Unterbringung der Truppen dienliche vorgekehrt haben.
Stuttgart, 15. September. An Stelle des am 23. Juli d. J. gestorbenen Stadtschultheißen Sochs von Crailsheim ist nach dem Staatsanz. Stadtschultheiß **Möhler** von Gmünd für den Rest der die Jahre 1898/1900 umfassenden Amtsperiode zum Mitglied des Verwaltungsrats der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte bestellt worden.
Stuttgart, 15. Sept. In Mergentheim starb plötzlich Generalmajor **J. v. Imle**, der frühere langjährige und allgemein beliebte Kommandeur des Landwehrbezirks Stuttgart; Ehrenritter des Ordens der würt. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 60 J. a.

Stuttgart, 16. September. Der würt. Volksschulverein wird seine 58. Jahresversammlung am Mittwoch, 11. Oktober, im Saal der Coangel-Gesellschaft hier halten. Als Hauptgegenstand kommt zur Besprechung der Zusammenhang im Untereich. (Referent: Mittelschullehrer **Riesner**, Stuttgart.)
Stuttgart, 16. Sept. Der Postobstmarkt auf dem hiesigen Güterbahnhof mußte bekanntlich wegen zu großer Inanspruchnahme von diesem Weg und auf den Nordbahnhof verlegt werden. Da gab es aber neue Schwierigkeiten, weil die Stadt Cannstatt, auf deren Markung der Nordbahnhof liegt, Gebühren erhebt, wodurch der Obsthandel sehr erschwert und verteuert wird. Nun soll, um diesem Uebelstande zu begegnen, der Postobstmarkt neuer auf den Westbahnhof verlegt werden, der hinreichend erweitert worden ist, so daß der Platz selbst durchaus geeignet erscheint. Die Stuttgarter Straßenbahn will nun, um ihrerseits den Ab- und Zugang zum Westbahnhof zu erleichtern, was für den Obsthandel von wesentlicher Bedeutung ist, ihre Wagen bis zum Westbahnhof laufen lassen und es sind auch schon alle Vorbereitungen in der Hauptsache fertig. Nun aber stellt sich ein sehr ärgerliches Hindernis für die baldige Eröffnung dieser Teilstrecke in den Weg. Verschiedene Neubauten an der Rotenwaldstraße, die zum Westbahnhof führt, sind noch nicht fertig und zu allem hin werden auch Kanäle quer über die Straße gegraben. Unter diesen Umständen ist noch nicht abzusehen, ob die Straßenbahn ihre neue Linie noch in diesem Herbst rechtzeitig eröffnen kann.
Stuttgart, 16. Sept. Am Mählbergweg werden zur Zeit verschiedene neue Telefonleitungen nach Cannstatt und darüber hinaus gelegt. Trotz der anbefohlenen größten Vorsicht kommt es aber immer wieder vor, daß einzelne neue Drähte über schon bestehende alte hinweg gezogen werden, wodurch beim Fernsprechverkehr die unangenehmsten Störungen verursacht werden. Da heißt es, sich in Geduld fassen. — Die Arbeiten für die neuen Telefonleitungen Stuttgart-Berlin einerseits und Stuttgart-Basel andererseits werden auf würt. Gebiet nunmehr mit großer Energie gefördert, so daß man hoffen kann, daß die direkte Telefonleitung Berlin-Basel am 1. Novbr. wird eröffnet werden können. Seitens der bayr. Verwaltung werden die Arbeiten auf bayr. Gebiet gleichfalls energisch betrieben, so daß dem genannten Eröffnungstermin von bayrischer Seite kein Hindernis im Wege stehen dürfte. Wie weit die Reichspostverwaltung mit ihren diesbezüglichen Arbeiten

Winnenden.
Eine schöne **Wohnung** mit 2-3 ineinandergehenden Zimmern und Zubehör, event. auch **Baden** dazu, hat sofort zu vermieten **Gottl. Sahn, Seifenfabr.**
Im Jahre 1900 waschen sich Alle mit der echten **Radebeuler Lilienmild-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**, weil es die beste Seife für eine **weiße Haut und rosigen Teint**, sowie gegen **Sommerprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pf. bei **Apotheker Smelin.**
Flora's Erwagen! **allen Blumenfreunden unentbehrlich**, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Dösche 35 $\frac{1}{2}$ zu haben bei **E. Fuß, Buchdrucker.**

geschritten ist, konnten wir bis jetzt nicht
— Der „Württ. Schutzverein für Handel und
Gewerbe“ hat an die Ständeversammlung folgende
Anträge gerichtet: 1. Die Schädigung des binnenländi-
chen Mühlenwesens durch die in neuerer Zeit an den
Wasserpunkten der großen Wasserläufe errichteten
Wassermählen bringt auch eine wesentliche Schädigung
anderer Gewerbetreibender mit sich. Der
Wasserkraftbau, die innere Einrichtung und die Erhaltung
von kleineren Binnenmühlen wird zum all-
gemeinen Teil durch das einheimische Gewerbe besorgt.
Dieser bedeutendere Entwertung der Mühlenbetriebe
durch den Kauf von Mühlenbesitzern die Mittel
zu Neubauten, Umbauten und technischen
Verbesserungen aller Art. Zu den Vermögensverlusten
dieser Betroffenen tritt somit auch eine beträchtliche
Verminderung der Arbeitsgelegenheit und des Verdienstes
vieler zahlreicher Glieder des bürgerlichen Mittelstandes.
Dieser Umstand bleibt dabei die Löhne der beteiligten
Arbeiter und Arbeiter im geringsten Fall auf dem
heutigen Stand, eine Verbesserung der Lebenslage
ist ausgeschlossen. 2. Da erfahrungsgemäß die
Wassermählen auch die Hauptabnehmer der getreide-
verarbeitenden landwirtschaftlichen Bevölkerung sind, so wirkt
die Schädigung dieser Betriebe auch ungünstig auf die
Produktion und den Umsatz dieser Bevölkerung ein,
weshalb hinwiederum die ortsanfässigen Kaufleute und
Gewerbetreibenden betroffen werden. Auf Grund
dieser unbestreitbaren Thatsache treten wir der Eingabe
des Mühlenverbandes ausdrücklich bei und bitten auch
die Ständeversammlung, die K.
Ständeversammlung zu ersuchen, sie möge 1. im Bundesrat für
die Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für die
Wassermählen im Gebiete des deutschen Reiches eintreten,
2. ebenfalls die Aufhebung der Zolltarife besur-
zamen, 3. bei der ständischen Kommission namentlich
darin wirken, daß künftig als Vohntarif für Mehl
ein Tarif der allgemeinen Wagenklasse B festgesetzt
wird.
— Zur Umgebungsfrage wird vom Landesverband
der Wirthe Württembergs geschrieben: Durch Ein-
führung eines neuen Gesetzesentwurfs betr.
Änderungen des Wirtschaftsabgabenge-
setzes vom 9. Juli 1827“ seitens der k. Regierung,
für die Wirthe Württembergs, welche seit
langem, zuerst für Einführung einer all-
gemeinen Weinsteuern, dann für gänzliche Abschaffung
dieser Steuern, eine neue Sachlage geschaffen
worden, mit welcher sie nun zu rechnen haben.
Dieser Entwurf wurde der Gesetzeskommission bei seinem
ersten Erscheinen mit Entrüstung empfangen deshalb,
weil er in erleichternder Beziehung zu wenig (weil
er nicht als Vorwurfs gemacht werden kann) und in
keiner Weise durch die Ausführungsbestimmungen
ausgeglichen wurde, die eine harte Worte über das Unzulängliche,
welches die Regierung den Wirthen in Aussicht stellte.
Der Landesauschuß hat sich jedoch der Ansicht
geschlossen, daß er zu dem neuen Abänder-
ungsentwurf, dem das alte Gesetz zur
Vergleichung diente, Stellung zu nehmen hat, will
er nicht, daß derselbe eventuell zurückgezogen wird
und in den nächsten 10 Jahren seitens der Re-
gierung wieder gar nichts in der Umgebungsfrage
geschieht. Es wurde zur Prüfung des Gesetzes-
entwurfes eine neungliederige Kommission gewählt,
deren Aufgabe zufiel, das für die Wirthe Annehm-
liche herauszugreifen, für das Andere aber Ver-
besserungsvorschläge auszuarbeiten. Diese Kom-
mission ist an ihre Arbeit gegangen und hat in
einer öffentlichen Sitzung den Entwurf sowohl, wie die
ausgearbeiteten Verbesserungsvorschläge geprüft und
berathen. Eine engere Kommission wurde
bestimmt, die Vorschläge zusammenzustellen,
formulieren und dann dem Landesauschuß zur
Annahme vorzulegen. Erfolgt dieselbe, so wird
eine Stellungnahme der Wirthe Württembergs in
Form einer Denkschrift den Ständen zugehen mit
den einbringlichen Wünschen, auch den Wünschen
des Wirtschaftsstandes gerecht zu werden.
— Cannstatt, 15. September. Gestern Nachm.
wurde die Versteigerung von Wirtschaftsplätzen auf
den Wäsen fortgesetzt. Die Steigerungslust der
Theilnehmer war so gering, daß nur der
Preis für eine einzige Doppelbude zum Preise von
100 M abgesetzt werden konnte. Die noch unver-
kauften Plätze wurden dann je nach Lage zu 50 bis
70 M eingeschätzt und werden um diese Preise auf
den Stadtplatz abgegeben. — Trotz der starken
Regenfälle in den letzten Tagen ist der Volkspfad
gutm Zustand. Die wenigen unbe-

deutenden Pfügen werden zugebedt, so daß auch bei
etwa nachfolgenden Regengüssen der ganze Platz
durchweg trocken bleiben muß. Zur heutigen Ver-
steigerung der Schaubudenplätze sind schon zahlreiche
Budenbesitzer eingetroffen. Mit dem Ausschlagen
einzelner Wirtschaftszelle ist schon begonnen worden.
Einige städtische Buden, wie Post und Steueramt
sind noch vom Turnfest her fertig da. Die
Polizeiwaache ist nahezu fertig ausgeschlagen.
— Cannstatt, 15. September. M. Kranz,
Hotelier, Prinz Karl in Tübingen, hat gestern
von N. Palmer hier das Hotel zur Post mit 2
Scheunen und einem Kellerhaus und dem gesamten
Inventar um den Preis von 70 000 M erkaufte.
Die Uebergabe findet am 1. Oktober d. J. statt.
— Leonberg, 15. Sept. Nicht selten kommt
es vor, daß man in den Händen von Kindern
noch gefüllte Patronen sieht, die dieselben auf dem
Wandergelände gefunden haben. Gestern nun
wurde ein Knabe aus Gebersheim, der sich mit
einer solchen Patrone zu Schaffen gemacht hatte,
schwer verletzt ins hies. Bezirkskrankenhaus ver-
bracht. Mögen Eltern und Lehrer Voracht
empfehlen!
— Simmohheim, D.A. Calw, 12. Sept. In
der Nacht vom Samstag auf den Sonntag stieg ein
in hiesigem Ort einquartierter Infanterist aus West-
falen, während seine Kameraden sich auf der Scheunen-
terrasse zu Ruhe legten, die Scheunenleiter hinauf,
vermutlich um sich oben ein weiches Lager zu ver-
schaffen. Die unten lagernden Mannschaften waren
kaum eingeschlafen, als sie durch ein Gepolter, das
sie dem Herabfallen des Tornisters zuschrieben, vom
Schlaf aufgeschreckt wurden. Nichts ahnend schliefen
sie ruhig weiter. Aber Welch ein Anblick am andern
Morgen! Ihr Kamerad war herabgefallen und lag
nun tot neben ihnen mit gekreuzten Beinen; er hatte
das Genick gebrochen. Der Soldat stammt von armen
Eltern, die zu dem überaus ehrenvollen, am vergangenen
Mittwoch stattgehabten Leichenbegängnis nicht erscheinen
konnten. Dagegen waren 4 Soldaten von seiner
Kompagnie bei der Leichenfeier zugegen.
— In Giengen a. Br. starzte der 73
Jahre alte Spitalmüller Konr. Bringer in seinem
Hause von der Treppe ab und zog sich dadurch
innere Verletzungen zu, denen er nach wenigen
Stunden erlag.
— Kirchheim u. T., 15. Sept. Ein hiesiger
Schäfer ist seinem Herrn mit 8000 M, die er für
Schafe gelöst, durchgegangen.
— Horb, 13. Sept. Ueber die Entdeckung einer
neuen Kohlenläsuroader herrscht heute in der Gemeinde
Bieringen berechtigte Freude. Der Firma Kohlenläsuro-
industrie Dr. Roydt, Aktiengesellschaft in Spach, ist es
nach vorausgegangenen Bohrungen heute Mittag ge-
lungen, auf der Markung Bieringen, unweit des
dortigen Bahnhofs, einen mächtigen „Sprudel“ der
6—8 Meter hoch emporsteigt, zu erschließen. Für
die Gemeinde bedeutet die in Aussicht stehende
Gründung eines Kohlenläsurowerks auf ihrer Markung
einen namhaften Gewinn in steuerlicher Hinsicht.
— In Pfäffingen, D.A. Herrenberg,
brannte am 14. ds. das 2stöck. Mühl- und
Wohngebäude, sowie ein 1stöck. Saalbauanbau
und Staubkammeranbau, Müller Fleck gehörig,
bis auf wenige Reste nieder; Entstehungursache
unbekannt.
— Freudenstadt, 14. Sept. Die Vorbe-
reitungen zu der vom 25.—27. d. M. stattfindenden
300jähr. Jubiläumsfeier sind in vollem Gange. Die
allegorischen Wagen sind fertiggestellt und harren bloß
noch der Ausschmückung, die Dekorateur G. Gebhardt
Stuttgart besorgt; die Kostüme zum Festzug sind
sämtlich verteilt und es wird nun mit den Proben
begonnen werden. An den Eingängen zur Stadt
werden prächtige Ehrenportale errichtet und auf dem
Marktplatz ein Königzelt nebst Tribüne für die Zu-
schauer mit etwa 1700 Sitzplätzen erstellt. Der 25
Meter hohe Herzog Friedrichsturm wird gegenwärtig
seines Gerüsts entkleidet; die in den letzten Monaten
bedeutend vergrößerte Turnhalle, die nun für etwa
1200 Pers. bequem Platz bietet, wird mit festlichen
Gewänden geschmückt. Die einzelnen Komitees sind in
voller Thätigkeit, um den zahlreich zu erwartenden
Festgästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu
gestalten.
— Neuenbürg, 15. Sept. In großes Leid
versetzt wurde die Familie des Milchhändlers Erhardt
von Engelsbrand D.A. Neuenbürg. Derselbe fuhr
gestern mit einem Fuhrwerk nach Pforzheim. Hierbei
hatte er das Unglück, vom Wagen zu stürzen. Durch
den Sturz erlitt er schwere Verletzungen, die seinen
Tod herbeiführten.

Ulm, 14. Sept. Das Grenadierr Regiment rüstet
sich zur Feier seines 100jährigen Bestehens, die
bekanntlich anfangs Oktober stattfinden soll. Der
Besuch von Seiten früherer Regimentangehöriger wird
jedenfalls ein sehr zahlreicher werden.
Ulm, 15. Sept. Der jüngst in Zürich ver-
haftete Stromer Eßlinger von Herbrechtingen, der an
der Verabreichung des Pfarrers Kiling beteiligt ist,
wurde vorgestern hier eingeliefert. Sein Komplize
Braun, der schon längere Zeit in Untersuchung hier
sitzt, hat den Ueberfall auf Pfarrer Kiling eingestanden.

Tagesberichte.

Berlin, 15. September. Die Königin von
Holland wird mit ihrer Mutter Anfang Oktober in
Potsdam eintreffen, um bei der Taufe des Erstgeborenen
des Prinzen zu Wied Patte zu stehen. Bei dieser
Gelegenheit dürfte die junge Königin, wie der Lokal-
Anzeiger wissen will, unter den verschiedenen unver-
mählten Prinzen, welche bei der Garde-Kavallerie
stehen, ihren Gatten wählen. Wie es heißt, sei die
Verlobung der Königin mit dem zweitältesten Prinzen
von Wied eine längst vollzogene Sache.

— (Schutz der Arbeitswilligen.) Der Vor-
stand des Bundes der Industriellen hat bei den
Mitgliedern des Bundes nachstehende Fragen
über den Schutz der Arbeitswilligen in Umlauf
gesetzt:

- 1) Erkennen Sie die Notwendigkeit eines
Schutzes der Arbeitswilligen an?
- 2) Welche
Fälle der Anwendung von Zwangsmitteln gegen
Arbeitswillige seitens der Ausständigen sind Ihnen
bekannt?
- 3) Halten Sie es für möglich, durch
freie Vereinigungen der Arbeitgeber den Schutz der
Arbeitswilligen herbeizuführen? — Oder:
- 4) Sind Sie der Meinung, daß nur auf gesetzlichem
Wege — durch Erlass von Strafbestimmungen —
dieser Schutz herbeigeführt werden könne?

Daß durch diese Umfrage erlangte Material
soll einer Beratung über die Mittel und Wege
zum Schutz der Arbeitswilligen dienen und dem
Reichstage unterbreitet werden. Die Angelegenheit
wird die am 16. und 17. Oktober ds. J. hier
zusammentretende Generalversammlung des Bundes
beschäftigen.

Wien, 15. Sept. Die „Neue Fr. Presse“
meldet aus Gastein: Der hiesige Hotelbesitzer G.
Weymeier und sein Führer sind auf der Tour
nach dem Groß-Venediger abgestürzt. Die Leichen
wurden nach Windisch-Madrei gebracht.

Andermatt, 15. Sept. In der ganzen
Jurta wütet ein fürchterlicher Schneesturm.

Paris. Der „Figaro“ erklärt, die gegen
die Weltausstellung gerichtete Bewegung einzelner
auswärtiger Blätter sei nicht gerechtfertigt. Die
geistige Elite Frankreichs habe den Freispruch von
Dreyfus verlangt. Die Thatsache, daß zwei
Richter für nicht schuldig stimmten, erweise, daß
auch die Armee nicht vollständig auf Seiten der
jenigen stehe, die die Verurteilung von Dreyfus
um jeden Preis forderten. Jonaus sei nicht der
Generalkommissar der Weltausstellung und
Carriere spiele dabei gleichfalls keine Rolle. Drey-
fus sei nicht durch Frankreichs verurteilt worden;
nur ein einziges Nein hätte genügt, um Dreyfus
freizusprechen. Mithin dürfe man sich deswegen
nicht mit einem Volke von 50 Millionen entzweien.

Paris, 15. Sept. Nach einem hier einge-
troffenen Telegramm aus Rom soll Deutschland
und Italien die Frage erwägen, die Posten der
Militärattachés in Paris aufzuheben und die der
übrigen Staaten auch abzuschaffen.

Paris, 15. Sept. Daß die Franzosen neben
Dreyfus, der Haute Cour und den andern Stoffen der
Politik jetzt auch vom Boykott der Weltausstellung
von 1900 sprechen, ist natürlich. Im Großen und
Ganzen glauben sie nicht recht an eine solche Maß-
regel. Ja, sie scheinen sogar anzuerkennen, daß gegen-
über dem Boykottgedreie in England, Amerika, Belgien,
Italien, sich nicht nur Oesterreich, sondern auch vor
allem Deutschland „reserviert“ verhalten hat. Zum
Teil spricht man diese Anerkennung offen aus, denn
es gibt auch noch vernünftig denkende Franzosen.
Von den deutschen Ausstellern hat sich, wie man auf
dem Reichskommissariat der Avenue des Champs-
Elysees erklärt, bis jetzt noch keiner zurückgezogen.
Im Gegentheil, der Reichskommissar Dr. Richter, der
jetzt wieder hier ist, war genötigt, im Anner-Aus-
stellungsgebiet des Bois de Vincennes von der Aus-
stellungsverwaltung einen noch größeren Raum zu
verlangen, als Deutschland ursprünglich zugebacht war.
Der Matin, der dieses Thema heute ebenfalls bespricht,
äußert, bei allen Ländern ohne Ausnahme hätten die

Nachfragen nach dem Plage den vorhandenen Raum beträchtlich überschritten. Jeder Aussteller habe Beschränkungen erfahren. Wenn also jetzt einige Aussteller zurücktreten, würden sich die übrigen nur darüber freuen, da sie dadurch ihren Platz vergrößert sehen würden. Was Deutschland betreffe, so seien die von Reichskommissar Richter unternommenen Schritte ganz besonders bezeichnend gewesen. Richter habe von seiner Regierung die weitestgehenden Vollmachten erhalten und dieselben auch in einer so geschickten Weise benutzt, daß man sagen könne, ihm sei es zu verdanken, wenn die deutsche Abteilung eine der glänzendsten der ganzen Ausstellung werde. Das sei der persönliche Wunsch Kaiser Wilhelms. Und dies sei auch in allen andern Ländern wohl bekannt. Man versuche jetzt Frankreich Furcht einzujagen wegen der zu gewärtigenden Rücktritte. Aber letztere seien in den anderen Ländern jedenfalls nur „von der eigenen Furcht diktiert, nicht ebenso großartig ausstellen zu können, wie Deutschland.“ Sehr schmeichelhaft für die Deutschen! — Es war eine große Unvorsichtigkeit von den Franzosen, in der Nähe der Ostgrenze Manöver zu halten, denn soviel mußten sie doch voraussehen, daß diese die auf eine so günstige Gelegenheit nur wartenden deutschen Spione anziehen würden! Einen von diesen Parasiten, die Tag und Nacht ihre Ruhe stören, haben sie nun glücklich gefangen. Aus La Croix a. d. Maas bringen die Blätter folgende Meldung: „Man hat auf dem Mandvergebiet einen deutschen Spion verhaftet. Die Angelegenheit ist sehr ernst. Der Spion wurde unter sicherer Begleitung nach St. Mihiel abgeführt.“ Was wird man denn nun wieder für einen Fisch gefangen haben!

Der Matin will wissen, der Ministerrat habe sich im Grundsatz mit der Begnadigung des Dreyfus einverstanden erklärt. Das betr. Dekret werde am nächsten Dienstag unterzeichnet werden. Zahlreiche Blätter in der Provinz bestehen auf der Begnadigung des Hauptmanns Dreyfus. Dem Figaro zufolge verlangen auch Offiziere die Begnadigung.

Die Königin von England sandte an den englischen Botschafter in Paris, der ihr die Beurteilung Dreyfus' angezeigt, eine französische, nicht chiffrierte Depesche, worin sie ihre tiefe Betrübnis über die empfangene Nachricht ausdrückt und erklärt, die Beurteilung Dreyfus' sei eine Herausforderung an die menschliche Vernunft. Auch die Kaiserin Eugenie telegraphierte einem ihrer Pariser Freunde, sie sei tief betrübt über die Beurteilung Dreyfus'.

London, 14. Sept. Während in Deutschland die Bewegung gegen die Besichtigung der Pariser Weltausstellung rasch zurückgeflutet ist, nimmt diese Bewegung unter den englischen Kaufleuten und Fabrikanten immer mehr an Ausdehnung zu. Die englischen Blätter, die dieser Bewegung sehr sympathisch gegenüberstehen, veröffentlichen in ihrer Mittwochsausgabe die Namen einer großen Anzahl von Firmen, die sich entweder bereits beschlossen haben, ihre Bewerbungen um einen Platz in der Ausstellung zurückzuziehen, oder einen solchen Beschluß ernstlich in Betracht zu ziehen. Sie werden zu diesem Schritt, wie es heißt, nicht nur durch ihren Unwillen über das Urteil des Kriegsgerichts in Rennes getrieben, sondern auch durch die Unsicherheit der politischen Lage in Frankreich, die ihnen nicht die Gewähr gibt, daß ihre wertvollen Ausstellungsgegenstände in der französischen Hauptstadt bei dem Ausbruch von Unruhen genügend geschützt sein würden.

S o c h w a s s e r.

Vom Bodensee, 14. Septbr. Während der letzten sechs Tage ist der Bodensee um $\frac{1}{2}$ m gestiegen. Heute Nachmittag mit Anbruch besserer Witterung zeigte sich das Gebirge bis zu den Vorebergen herab im Schmuck des Neuschnees.

München, 14. Sept. Aus mehreren Orten Oberbayerns wird der Einsturz von Brücken und einer Anzahl Häuser gemeldet. Aus Prien am Chiemsee, sowie aus Rosenheim kommen Nachrichten über große Verheerungen. Der Eisenbahnverkehr ist auf allen Linien im Süden und Südosten Münchens unterbrochen. Die Stadt Traunstein ist von allem Bahn- und Postverkehr abgesperrt, ebenso Berchtesgaden.

München, 15. Sept. Die Brücke bei Lößl ist nunmehr doch eingestürzt. — In Landskron a. J. ist die äußere Stadibrücke eingestürzt.

München, 16. Sept. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, gilt die Hochwassergefahr als beseitigt. In München verkehrt die elektrische

Trambahn wieder, und auch die Beleuchtung ist wieder intakt. In der gestrigen Sitzung des Ministeriums des Innern wurde beschlossen, ein Hilfskomitee zu gründen und einen Aufruf in der Presse ergehen zu lassen.

München, 16. Sept. Der Prinzregent schenkte für die durch das Hochwasser in Bayern Geschädigten 50 000 M.

Passau, 15. Sept. Die Donau und der Inn sind heute Nacht bedeutend gestiegen, und dabei wird fortwährendes Steigen beider Flüsse angekündigt. Der Wasserspiegel des Inn reicht bis auf einen $\frac{1}{2}$ Meter zur Brücke hinan, die auf's Höchste gefährdet ist. Gestern Abend erkrankte bei den Rettungsarbeiten ein Feuerwehrmann, Vater von 8 Kindern. In Neuhaus ist ein Boot, in dem sich 8 Personen befanden, umgekippt. 2 Personen sind ertrunken.

Landskron, 15. Septbr. Der gesamte Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Landau a. J., 15. Septbr. Die Jarschuldämme und der Eisenbahndamm von Pilsching sind zerrissen. Die äußere Unterstadt ist bis zum Bahnhof ganz überschwemmt. Viele Häuser sind unterspült, einzelne zum Teil eingestürzt. Alle Felder sind verwüstet.

Landau a. d. J., 16. Sept. Der Bahndamm zwischen Plattling und Landau ist an vielen Stellen gerissen. Landau selbst ist vom Verkehre ganz abgeschnitten.

Kolbermoor b. Aibling, 15. Sept. Der gefährdete Dammschiff ist heute Nacht erfolgt. Der Fabrikbetrieb ist eingestellt, das Elektrizitätswerk gefährdet. Eine Abteilung Pioniere traf hier ein.

Aus Rohrbach an der Jsen (Nebenfluß des Inn) wird über den schon gemeldeten Einsturz der Jsenbrücke und die Verunglückung eines ganzen Eisenbahnzugs amtlich berichtet: „Das Hochwasser der Jsen hat zwischen den Stationen Mühldorf und Rohrbach den Bahndamm unterspült, in Folge dessen der eben darüber verkehrende Personenzug 977 abstürzte und die Zugmaschine samt allen Wagen in den Fluten versank. Reisende befanden sich nicht im Zug. Vom Zugpersonal selbst wurde nur Wagenwärter Neuhäuser gerettet, während Zugführer Walbrum, die Schaffner Zahn und Kuh, Lokomotivführer Lehner, Heizer Obermeier und Hilfsheizer Brandl, sämtlich in Rosenheim stationiert, verunglückten.“ — Einem Rosenheimer Bericht der „A. Postztg.“ ist zu entnehmen: Der Nachtzug von Rosenheim nach Neumarkt hatte zwischen Mühldorf und Rohrbach die Jsen, einen sonst kleinen und seichten Fluß, zu passieren. Durch den Bruch eines Wehres scheint nun die Jsen plötzlich über die Ufer gedrängt worden zu sein. Die kolossalen Wassermassen unterspülten die Brücke und diese stürzte in dem Augenblick ein, als der allerdings nur kleine, aus 5 Wagen bestehende Zug auf die Brücke kam. Sie gab nach, die Maschine sank in die Tiefe und riß den Zug nach. Der auf dem letzten Wagen befindliche Wagenwärter konnte sich noch durch einen Seitensprung und teils schwimmend retten; die übrigen Zugbediensteten sanken mit der Lokomotive u. den Waggons in das gurgelnde Wasser, das Alles verschlang. Von der Maschine sieht man nur einen kleinen Teil im Wasser liegen, die Waggons sind gar nicht sichtbar. Die Leichen der Getöteten werden wahrscheinlich eine Strecke fortgeschwemmt sein, wenn sie nicht unter der Maschine und den Waggons oder in dem Dienstwagen liegen. Mit der Vergung kann erst nach einigem Ablauf des Wassers begonnen werden.

Linz, 15. Septbr. Die Aufseiterung des Wetters hält an. Gestern Abend sind in verschiedenen Orten mehrere Brücken weggerissen worden und zahlreiche Häuser eingestürzt. Der Verkehr ist unterbrochen. In den Bezirken Nied und Schärding fanden große Ueberschwemmungen statt. Im Bezirk Steyr wurden große Verheerungen angerichtet. Die Inn steigt bedeutend, die Traun bei Wels fällt langsam.

Gmunden, 16. Sept. Gestern nachmittag ist die hölzerne Brücke hier eingestürzt; 20 Personen, welche mit den Vergungsarbeiten beschäftigt waren, sind dabei verunglückt, nur einer wurde gerettet.

Perbachi (Niederösterreich), 14. Septbr. Ueber den Einsturz der Brücke über die Schwarzau wird der N. Fr. Pr. berichtet: Die Brücke wurde feinerzeit eigens zum Schutz gegen Hochwasser aus

Eisen in solidester Weise erbaut. Es waren dabei beruhigende Meldungen über den Stand des Hochwassers eingelaufen, und zu beiden Seiten der Brücke befanden sich große Menschenmassen, die sich noch spät abends erkundigen wollten, ob weitere Gefahr zu besorgen sei. Plötzlich hörte man ein donnerähnliches Getöse. Der mittlere Pfeiler der Brücke war von den Schwarzabachfluten unterwaschen worden und eingestürzt. Die schweren Eisentraversen brachen im Nu zusammen und versanken in der Tiefe. Ein hundertstimmiges Schreien und Jammern der Zuschauer erhob sich auf beiden Seiten der Brücke. Im Augenblick ist es nicht möglich, festzustellen, wer sich während des Einsturzes auf der Brücke befand. Es heißt, es sind mindestens mehr als 10 Ortsbewohner, worunter sich auch Organe der Feuerwehr und der Schutzheiligtümer befinden, in der Dunkelheit das Geräusch in den Wellen gefunden haben. In Perbachi herrscht unbeschreibliche Aufregung. Die Zahl und die Namen der Verunglückten konnten noch nicht festgestellt werden. (Nach neueren Nachrichten sind 3 Personen ertrunken.)

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 13. September 1899.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke 9	27743	Säcke 4	3015
Haber	Säcke 79	36914	Säcke 13	4339

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. steigen.		Bogen veranft.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Kernen p. 50 kg	—	—	7	80	—	—	—	—	Brot nur in Brannt- und Bogen veranft.
Dinkel	6	—	5	40	5	—	—	—	
Haber alter	7	80	7	50	6	80	—	—	
Haber neuer	6	—	5	80	5	20	—	—	
Gerste	2	20	—	—	—	—	—	—	
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen	2	60	—	—	—	—	—	—	
Weizen pro 50 kg	3	20	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	2	50	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
Welschhorn	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kartoffeln p. Sri.	1	—	—	—	—	—	—	—	
„ p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hirse p. Bitter	2	20	—	—	—	—	—	—	
1 kg süße Butter	2	—	1	95	1	90	—	—	
1 saure „	2	—	1	10	1	—	—	—	
50 kg Stroh	1	15	1	10	1	—	—	—	
„ Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	

1 kg weißes Brot 26 S., 1 kg schwarzes Brot 23 S. — Mitteilungen der Zentralverwaltung für Obstverwertung Stuttgart, Eßlingerstraße 15 II. Pro. 1899. Ausgegeben am 16. September 1899.

Obstpreise. Stuttgart, (Engros-Markt vom 16. Sept. 1899) Tafeläpfel 12—16 S., Tafelbirnen bis 35 S., Zwetschgen gebrochene 18 S., Pfirsich 50—55 S., Nüsse 55—60 S., Brombeeren Pfennig, Himbeeren 40 S per $\frac{1}{2}$ Kilo.

Berlin. (Engros-Markt in den Zentralkörsen am 15. Sept.) Tafeläpfel einheimische 5—10 S., Tafelbirnen einheimische 8—20 S., Pflaumen einheimische 6—10 S., Preiselbeeren schwedische 25—27 S per $\frac{1}{2}$ Kilo.

Stuttgart, 15. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof wurden laut amtlicher Zeichnung heute zugeführt: 1 Waggon aus Holland und 3 aus Italien, die im Gewicht zu 980—1010 M per 10 000 Kilo und im Preis zu 5 M 20 S bis 5 M 50 S per 50 Kilo verkauft wurden.

Unterürkheim, 14. Sept. Der heutige Jahrmarkt wie auch der Rübelgehirnmarkt waren besahren. Der Verkauf war ein ziemlich lebhafter. Die Preise bewegen sich zwischen 6—11 S pro halbeimerige bis 14 M Weinbütten Reimerig 20—21 M halbeimerig 11—12 M Tragbütten Markt und mehr. — Die Kirchweibe war Nachm. vielen Fremden besucht.